Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 49

Artikel: Phantasie statt "Weihnachtsterror"
Autor: Peters, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620013

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Phantasie statt «Weihnachtsterror»

VON PETER PETERS

Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass dieser Mann nicht ganz richtig im Kopf war. Sie haben ihn ja dann auch abgeholt und weggebracht. Wenn einer von sich behauptet, er sei der echte Samichlaus, kommt mir das so ähnlich vor, wie wenn sich einer für Jesus oder für einen Marsmenschen hält. Ich gebe zu: Ich habe auch schon manchmal gesagt, «ich glaub, ich bin der Samichlaus.» Aber das war Spass und Ironie, und ich habe das weder zigmal wiederholt noch dermassen aggressiv gefordert wie dieser Kerl. Das einzige, was echt daran war, war das öffentliche Ärgernis, dem die Behörden schliesslich ein Ende setzen mussten.

Die anderen sind nur gekaufte Reklame-Affen.

Also, da läuft dieser Mann mit seinem angeklebten weissen Bart, seinem roten Mantel und seinem Sack auf dem Rücken durch die Fussgängerzone und quatscht wahllos alle möglichen Passanten an. Er sei der richtige Samichlaus, alle anderen seien Betrüger, «gekaufte Reklame-Affen», die einen nur dazu verleiten wollten, noch mehr und noch mehr sinnlose Geschenke zu kaufen. Nur er sei echt und habe erkannt, dass das allermeiste von dem Zeug eher Unglück als Freude bringe. Deshalb sei er mit seinem Sack gekommen, um es wieder einzusammeln.

Der Witz (über den ich ein paarmal wirklich lachen musste) war, dass viele Leute ihm tatsächlich irgend etwas aus ihren Einkaufstaschen gaben, so dass sich sein Sack zusehends füllte. Sie müssen total verdutzt und sprachlos gewesen sein. Manche hofften wohl auch, ihn auf diese Weise abzuwimmeln. Er hat sie aber auch dermassen übertölpelt und vollgequatscht mit seinen sonderbaren Argumenten.

Sie holen irgendein Stück Schrott aus dem Warenhaus.

Schaut den Leuten frech in ihre Plastiktaschen und meint: «Na, was haben wir denn da? Da ist doch bestimmt etwas dabei für meine Müllhalde der lieblosen Weihnachtsgeschenke.» Unglaublich, was dieser Mensch für Sprüche drauf hatte! «Das Ding fliegt doch spätestens am dritten Feiertag in die Ecke, da können Sie es mir auch gleich mitgeben», meinte er zum Beispiel, oder: «Die einzige Freude, die Sie mit so einem Mist auf Erden machen könnten, haben Sie schon dem Laden gemacht, wo sie ihn gekauft haben. Und nun her damit!»

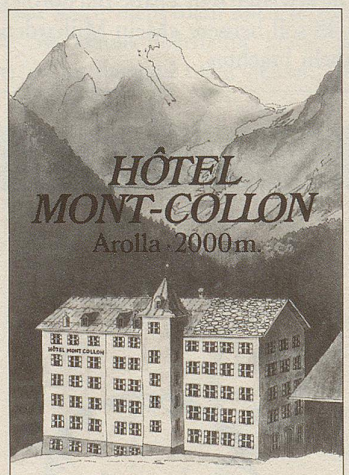
Aber das dickste waren seine inquisitorischen Befragungen, für wen die Geschenke jeweils bestimmt seien und wieso. Er war in seinem Wahnwitz rhetorisch ziemlich gut und liess die Leute, sofern sie keine prompte Antwort parat hatten, eine schlechte Figur machen. «Sie haben sich ja überhaupt keinen Gedanken gemacht», schnauzte er einige an, «Sie holen irgendein Stück Schrott aus dem Warenhaus, verschenken es, und die armen Beschenkten müssen auch noch so tun, als ob sie sich darüber freuen.» Zwischendurch rief er in kleinen Predigten dazu auf, einander lieber Zeit und Phantasie zu schenken, und prangerte den «Weihnachtsterror» und die «Wegwerf-Geschenke» an. Allein während der Zeit, wo ich diesen Irren erlebte, sammelte er einen ganzen Sack voller Geschenke ein. Kindischerweise behauptete er, er habe schon mehrere Schlitten vollgeladen und weggebracht.

Spielsachen eher für Roboter als für Kinder.

Wohin, wollte er genausowenig preisgeben, wie die «falschen Samichläuse», woher sie das Zeug hätten. Jedenfalls landeten Gegenstände aller Art in seinem Sack: Bücher, von deren Inhalt die Schenkenden keine Ahnung hatten, Spielsachen, die nach Aussage des Verrückten «eher für Roboter als für Kinder» waren, Gegenstände aller Art, von denen die Schenkenden nicht mehr zu sagen wussten, als dass sie sie vor allem deshalb gekauft hätten, weil sie so billig waren.

Die Situation spitzte sich dann zu, als der selbst ernannte «echte» einem «falschen» Samichlaus begegnete. Dieser teilte vor einem grossen Kaufhaus Tombola-Lose aus und lud die Leute ein, hereinzukommen, in sein «Weihnachtszauberland». Da geriet der Wahnsinnige vollends aus dem Häuschen und brüllte herum, dass es zu einem regelrechten Menschenauflauf kam. Er beschimpfte den anderen als «Lügner» und «Weihnachts-Terroristen» und wollte ihm sogar seine Lose wegnehmen. In dem Gedränge konnte ich dann nicht mehr so gut sehen, aber ich glaube, die beiden wurden regelrecht handgreiflich. Kurz darauf kam die Polizei und wenig später ein Krankenwagen. Einige weiss Bekittelte redeten zuerst begütigend auf den offensichtlich kranken Mann ein. Dann schoben und zogen sie ihn in ihr Auto und fuhren weg.

Ein klarer Fall für die Psychiatrie, dieser Kerl! Er kann froh sein, wenn er nicht noch wegen Geschäftsschädigung eine saftige Zivilklage an den Hals bekommt. Ich hoffe nur, dass sie ihm in der Klinik ein paar starke Beruhigungsmittel geben, so dass er vielleicht rechtzeitig wieder entlassen werden und das Fest des Friedens zu Hause erleben kann.



Beliebtes, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 86.– /Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 74.– /Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 × Schweizer Skischule inkl. Skipass
Vor/Nachsaison (9. 1. – 29. 1. 89)
Fr. 368.– bis Fr. 480.– /Woche
Zwischensaison Fr. 540.– bis 686.– /Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50.– /Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572